

Erziehung und "Erziehung"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **33 (1946)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Missionsbuchhandlung (Libreria missionaria). Für spätere ruhigere Zeiten sind auch missionspädagogische Schulungskurse vorgesehen. Vorderhand ist jedoch alle Propaganda — bei den immer noch schlechten Verkehrsverhältnissen in Italien — auf die genannte Missionsliteratur und auf das Werben von Mensch zu Mensch beschränkt. Und es ist wirklich überraschend, zu sehen, welche Werbekraft die Missionsidee, speziell für die Erziehung und Bildung in den Volksschulen besitzt. Und wenn man gar diese kurz skizzierte Entwicklung auf dem Hintergrund des gegenwärtigen Italien mit seinen leidenschaftlichen innerpolitischen und sozialen Auseinandersetzungen und Kämpfen betrachtet, so kann man sich nur freuen ob einer solchen geistigen Regsamkeit im Dienste einer übernationalen Sache, die

Erziehung und «Erziehung»

Don Bosco: «Um Gutes zu tun, muss man ein wenig Mut haben, bereit sein, jede Verdemütigung auf sich zu nehmen, aber keinem eine solche zuzumuten, und immer liebevoll zu sein.»

Und die Väter: «Die Väter? Von welcher Seite wurden mehr Söhne missverstanden? Gebunden an die Treitmühle des Produktionsapparates, vom Beruf oder Staat ausgesogen, schweben sie nur zu oft wie Schatten über der Familie.»

Und die Schule: «Zwei Sehnsüchte haben unsere Jugend durchglüht: Die Tat... und der Mann, der uns ein Pfeil und ein Antrieb ins Vollkommene wäre... Aber er kam nicht, Handwerker aber fanden sich genug, in deren Augen wir ein Konglomerat von Faulheit, Dummheit, Unerzogenheit und heimlich gärenden Widerstandes

Zur Auseinandersetzung um ein Buch ¹

Dr. Franz Dilger hat mit seinem Don Bosco-Buch eine kühne Arbeit gewagt, eine sehr kühne Leistung vollbracht! Nicht das Originelle, nicht die private und persönliche Sphäre Don Boscos wollte

¹ *Giovanni Bosco*, von Franz Dilger. Motiv einer neuen Erziehung. Bd. II der Reihe «Kämpfer und Gestalter», herausgegeben von Dr. J. David. 228 Seiten, Leinen. Fr. 7.40.

klug ausgewertet, in den Dienst der geistigen Erneuerung des Landes gestellt wird.

Auch die Schweiz besitzt ein Organ zur Pflege des Missionsgedankens, speziell unter den Lehrerinnen: die «Missionsarbeitsgemeinschaft (MAG) des V.K.L.S.», die allerdings infolge der Kriegs- und Nachkriegsanstrengungen, die überall im Lande geleistet wurden und gerade an die Lehrerinnen vielfältige Beanspruchung stellten, stark in den Hintergrund gerückt worden ist. Könnte und sollte das Beispiel eines noch aus tausend Wunden blutenden Landes nicht eine Neubelebung der MAG zur Folge haben? Könnte nicht auch bei uns der Missionsgedanke wieder stärker gerade für die Erziehung der Volksschuljugend ausgewertet werden?

Prof. Dr. Joh. Beckmann, Schöneck (Nidw.)

waren. Alles das galt es zu brechen mit altbewährten Dressurmethode: Hausaufgaben sollten unsere Spontaneität zermürben, Zeugnisse unsere Dummheit dokumentieren, Predigten unsere Sünden entlarven. Hatte man ein Interesse an uns, oder galt es einfach, die eigene Schule auf der Höhe zu halten?»

Und die Professoren: «Wer Goethe wichtiger nimmt, wem die Gesetze der anorganischen Chemie bedeutungsvoller sind als die Seele seines schwächsten Schülers, ist, mit Christus zu reden, ein Dieb.»

Und der Staat: «Aber Erziehung ist Sache der Innerlichkeit, taucht in Tiefen, in denen kein Staat mehr zuständig ist, und strebt zu Höhen, von denen irdisch-materielle Ordnung nichts weiss.»

(Aus Dilgers neuem Don Bosco-Buch.)

er vor allem schildern, sondern ihn einreihen unter jene «Menschen, deren persönliches Ringen im Dienste eines Objektiven ausser ihnen stand, deren Streben einer Leistung galt, auf welche Gott und Welt warteten, weil sie nur von ihnen vollbracht werden konnte.»

Die Lektüre des Buches nimmt einen gefangen, hält einen im Banne, verführt einen fast, nicht auf-